

DER EINZELHANDEL DER STADT SALZBURG – EINE FUNKTIONALE METHODOLOGISCHE UNTERSUCHUNG

Volker MATERN, Salzburg/Ruhpolding

(Mit 1 Karte, 5 Abb.)

INHALT

1.	Einleitung	131
2.	Die Einzelhandelsbetriebe und das Branchenspektrum	133
3.	Die Bereiche verschiedener Geschäftskonzentrationen im Salzburger Stadtgebiet	134
4.	Die Verteilung der Einzelhandelsbetriebe im Gebiet der Einzelgeschäfte	135
5.	Die Geschäftsbaltungen (Definition und Abgrenzung)	136
6.	Die Lage der Geschäftsbaltungen	138
7.	Die Märkte	140
8.	Die Geschäftsdichtestufen der Ballungen	141
9.	Der Zentralitätsbindungsgrad	143
10.	Übersorgung und Überbesetzung	146
11.	Das Ranggefüge der Salzburger Geschäftsbaltungen als Einzelhandelsgeschäftszentren	147
11.1.	Das hierarchische Gefüge verschiedenrangiger Geschäftszentren	147
11.2.	Die Merkmale zur Klassifizierung der einzelnen Geschäftsbaltungen als verschiedenrangige Geschäftszentren	149
11.3.	Die Einordnung der Geschäftsbaltungen in das hierarchische Gefüge	151
11.4.	Zur Lage der Geschäftszentren	155
12.	Literaturauswahl	156
	Zusammenfassung	157
	Summary	157
	Résumé	158

1. EINLEITUNG

Der vorliegende Beitrag soll einen knappen Überblick über die Verteilung und die Aufgliederung des Einzelhandels in der Stadt Salzburg bieten. Untersucht wird die

Lage aller Einzelhandelsbetriebe im gesamten Stadtbereich, in den Gebieten mit einzelnen Geschäften, den Gebieten der Einzelgeschäfte, aber auch und vor allem in Bereichen mit einer intensiven Geschäftshäufung, den Geschäftsbällungen bzw. Geschäftszentren.

Soweit es möglich ist, wird versucht, die funktionale Bedeutung dieser verschiedenen Geschäftssakkumulationen auf Grund ihrer primären und sekundären Merkmale festzustellen, ihr Verhältnis zueinander zu bestimmen und sie in ein hierarchisches Zentralitätsgefüge einzuordnen.

Grundlagen waren die über ein Jahr sich erstreckenden Kartierungen des gesamten Stadtgebietes von Salzburg innerhalb der heutigen Verwaltungsgrenzen. Hinzu kamen verschiedene Statistiken, so die Volks- und Betriebsstättenzählungen des Amtes für Statistik der Stadt Salzburg von 1976, das Jahrbuch der Stadt Salzburg von 1976, die Mitgliederstatistik der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Salzburg von 1976, die Statistik der Kammer für Arbeiter und Angestellte in Salzburg von 1976, sowie das Adressbuch von Österreich „Herold“ von 1977. Von größter Bedeutung waren aber die persönlichen Begehungen und Kartierungen des Stadtgebietes, da alle genannten Statistiken nur bedingt zu gebrauchen waren. So erfaßt beispielsweise die Betriebsstättenzählung des Amtes für Statistik zwar alle Einzelhandelsbetriebe, aber nur jene, die ausschließlich Einzelhandelsbetriebe sind, nicht aber die, die gleichzeitig Handwerksbetriebe sind, wie z. B. Metzgereien, Uhrmachergeschäfte oder Möbelschreinereien. Außerdem werden alle Einzelbetriebe einer Firma zusammen als ein Geschäftsbetrieb aufgeführt.

Es werden alle Geschäfte der Stadt, die en détail verkaufen untersucht, und zwar jedes Geschäft für sich. Es sind dies Betriebe nicht nur des Einzelhandels, wie Textilgeschäfte oder Spielwarenhandlungen, sondern – wie bereits erwähnt – auch solche des Handwerks, sowie des Gaststättenwesens, z. B. Café – Konditoreien, des Verkehrswesens (34 von den 119 Tankstellen der Stadt werden nicht zum Handel, sondern zum Verkehrswesen gerechnet¹ und der Industrie, (Verkauf an jedermann in eigenen Läden). Jeder ortsfeste Einzelhandelsbetrieb, ob mit oder ohne Ladenlokal – im ersten Falle wird er hier als Ladengeschäft, im zweiten als Verkaufsstelle definiert –, der eine echte Einzelhandelsfunktion ausübt, ist erfaßt und gezählt worden. Eine echte Einzelhandelsfunktion liegt vor, wenn Fertigwaren verschiedener Art in größeren Mengen an jedermann in der üblichen Geschäftszeit verkauft werden. Betriebe, die Waren nach Wünschen der Kunden erst herstellen, z. B. Steinmetzbetriebe oder nur mit einer Arbeitsleistung verkaufen, wie z. B. Installationsbetriebe werden nicht zu den Einzelhandelsbetrieben gerechnet. Sie sind reine Handwerksbetriebe und erfüllen keine echte Einzelhandelsfunktion.

Als Betriebe der ergänzenden Einrichtungen oder einfach ergänzende Betriebe² werden im Zusammenhang mit Einzelhandelsgeschäften Unternehmen anderer Gewerbebezüge bezeichnet, die keine Einzelhandelsfunktion erfüllen, die aber gehäuft in Einzelhandelsgeschäftsgebieten vorkommen, immer ein Ladenlokal oder ähnliche Räumlichkeiten besitzen und die Einzelhandelsfunktion eines Geschäftsgebietes ergänzen und verstärken.

¹ Das sind die, die von den Mineralölgesellschaften in eigener Regie geführt werden. (Auskunft der Kammer der gewerblichen Wirtschaft f. Salzburg)

² Dieser Begriff stammt von G. ADELE und A. LEIDLMAIR, siehe Literaturauswahl.

Das sind z. B. Cafés, Reinigungen, Frisier- und Kosmetiksalons, Geldinstitute, Büros und Praxen mancher Art und Postämter. Diese Betriebe werden nur im Zusammenhang mit Einzelhandelsbetrieben behandelt und diesen in den Geschäftsbildungen für deren Bedeutungsermittlungen funktional gleichgestellt.

2. DIE EINZELHANDELSBETRIEBE UND DAS BRANCHENSPEKTRUM

Es gibt in der Stadt Salzburg innerhalb der heutigen Gemeindegrenze (Stichtag ist der 17. Februar 1977) 2668 Einzelhandelsgeschäfte bzw. Betriebe oder Unternehmen, die eine echte Einzelhandelsfunktion erfüllen, darunter zwei Warenhäuser ^{3,4}.

Von den 2668 Geschäften	in %*
sind 2351 Ladengeschäfte	(87 % aller Geschäfte)
317 Geschäfte ohne Ladenlokale	(13 % aller Geschäfte)
davon sind 119 Tankstellen	(5 % aller Geschäfte)
93 Kioske	(4 % aller Geschäfte)
105 sonstige Verkaufsstellen	(4 % aller Geschäfte)
Von den 2351 Ladengeschäften sind 120 nicht benutzt	(5 % aller Geschäfte)
davon 72 neu errichtete noch nicht, 48 aufgegebene	
nicht mehr.	

Von den 2668 Einzelhandelsgeschäften sind	(100 %)
1786 reine Einzelhandelsbetriebe	(67 %)
715 mit einem Handwerksbetrieb verbunden	(27 %)
85 solche des Verkehrswesens	(3 %)
55 gleichzeitig Betriebe des Gaststättenwesens	(2 %) und
27 Geschäfte der Industrie	(1 %)

* Alle Prozentzahlen sind gerundet.

Alle 2668 Einzelhandelsgeschäfte sind in etwa 100 Branchen bzw. Branchengruppen eingeteilt worden. Im folgenden wird aber die weniger differenzierte Einteilung der Betriebssystematik des Österr. Statist. Zentralamtes als Grundlage der Einteilung herangezogen, die eine Übersicht in gedrängter Form ermöglicht und weniger Raum beansprucht.

Die Tabelle 1 zeigt das Branchenspektrum des Salzburger Einzelhandels auf der Grundlage der Betriebssystematik des Österr. Statist. Zentralamtes, aber geordnet nach der Zahl der Einzelhandelsbetriebe der einzelnen Branchen bzw. Branchengruppen.

³ Inzwischen gibt es in der Stadt Salzburg drei Warenhäuser. 1978 wurde das Warenhaus „Interspar“, mit ca. 8500 m² Verkaufsfläche der größte Betrieb dieser Art in der Stadt, eröffnet.

⁴ Ein Warenhaus ist nach der Definition der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft in Wien ein großes Einzelhandelsgeschäft mit mindestens fünf selbständigen Abteilungen und mindestens 100 unselbständigen Beschäftigten. Nach Dr. GRABLER's Wirtschaftslexikon führt es stets Lebensmittel.

Tab. 1: Das Branchenspektrum des Salzburger Einzelhandels. Die Einteilung aller Einzelhandelsgeschäftsbetriebe der Stadt (ohne Märkte).

Es handeln mit:	Geschäfte
Nahrungs- und Genußmitteln (excl. 2 Warenhäuser)	542
Textilien und Bekleidung	292
Fahrzeugen und Zubehör	153
Metallwaren, Haushaltswaren, Küchengeräten,	
Glas-, Porzellan- und Keramikwaren	136
Treibstoffen (Tankstellen)	136
Kosmetischen Erzeugnissen, Wasch-, Reinigungs- und Putzmitteln, Chemikalien	113
Elektrotechnischen Erzeugnissen	100
Tabakwaren	95
Spielwaren, Sportartikeln, Musikinstrumenten	75
Gummi- und Kunststoffwaren einschließl. Fußbodenbelägen	74
Uhren und Schmuckwaren	68
Möbeln und Heimtextilien	68
Optischen- und feinmechanischen Geräten	64
Blumen und Pflanzen	64
Schuhen	52
Büchern, Zeitungen, Zeitschriften, Musikalien	47
Näh-, Strick- und Büromaschinen	39
Papier- und Schreibwaren, Büro- u. Schulbedarf	31
Leder und Lederwaren	30
Waren ohne ausgeprägtem Schwerpunkt,	
Waren- u. Versandhäuser, Gemischtwaren	29
Brennstoffen	27
Heilmitteln (Apotheken)	19
Übrigen Waren: Kunstgegenständen, kunstgewerblichen Erzeugnissen, Briefmarken, Waffen und Munition, Tieren, Sämereien, Futtermitteln, sowie	
Sonstigen Waren: Geräten, Maschinen,	
Baustoffen, Materialien aller Art	311
Dazuzuzählen sind noch 120 unbenutzte Ladengeschäfte	120
Gesamtsumme aller Einzelhandelsgeschäftsbetriebe	2668

3. DIE BEREICHE VERSCHIEDENER GESCHÄFTSKONZENTRATIONEN IM SALZBURGER STADTGEBIET (siehe Karte)

Das gesamte Salzburger Stadtgebiet wird bezüglich des Einzelhandels in drei Zonen eingeteilt.

- Das sind
1. Gebiete ohne jegliche Geschäfte,
 2. Gebiete mit Einzelgeschäften,
 3. Gebiete der Geschäftsabteilungen.

Zwischen diesen drei Kategorien sind klare Abgrenzungen möglich. Eine differenziertere Einteilung läßt sich ohne willkürliche Aufstellung von Schwellenwerten nicht durchführen und muß daher unterbleiben.

Zu den Gebieten ohne Geschäfte zählen alle unbebauten Areale der Stadt, alle Gewerbe- und Verkehrsflächen, soweit nicht Ausnahmen bestehen, und alle verbauten Bereiche – vorwiegend Wohngebiete –, die keine Geschäfte aufweisen, und die zugleich von anderen verbauten Gebieten mit Geschäften durch dazwischenliegende nicht bebaute deutlich getrennt sind. Zu diesen Gebieten kann man alle unverbauten Bereiche des äußeren Stadtgebietes rechnen, einzelne hier liegende Wohngebiete, fast alle Gewerbe- und Verkehrsflächen in der Stadt und die Stadtberge. Die gesamte Fläche dieser Gebiete beträgt rund 40 km², das sind ca. 60 % des Stadtgebietes ⁵.

Zu den Gebieten mit Geschäften, den Gebieten der Einzelgeschäfte zählen alle übrigen verbauten Gebiete. Ausgenommen sind lediglich die Areale der Geschäftsballungen (siehe unten). Isoliert liegende verbaute Bereiche mit Geschäften gehören natürlich ebenfalls zu diesen Gebieten. Die Gesamtfläche macht rund 26 km² aus, das sind ca. 39 % des gesamten Stadtbereiches und etwa 87 % des verbauten Stadtgebietes.

Zu den Geschäftsballungen werden alle Geschäftsakkumulationen gerechnet, die sich soweit verdichtet haben, daß sie nicht mehr zu den Gebieten der Einzelgeschäfte gezählt werden können und nach bestimmten Kriterien – sie werden später noch genannt – deutlich von dem sie umgebenden Gebiet abzugrenzen sind. 144 solcher Ballungen wurden in der Stadt Salzburg festgestellt. Diese sind über das ganze Stadtgebiet verstreut, wobei die größten fast alle in der Innenstadt zu finden sind. Die Gesamtfläche aller Geschäftsballungen beträgt rund 0,42 km², das sind ca. 0,6 % des gesamten und 1,4 % des verbauten Stadtgebietes.

4. DIE VERTEILUNG DER EINZELSHANDELSBETRIEBE IM GEBIET DER EINZELGESCHÄFTE

Die Gebiete der Einzelgeschäfte sind fast identisch mit den Bereichen der offenen Verbauung. In den geschlossen verbauten Gebieten der Innenstadt kommen außerhalb der Ballungen so gut wie keine Einzelgeschäfte vor. Noch nicht einmal 10 Einzelhandelsbetriebe wurden außerhalb der Ballungen hier registriert. In den Bereichen der Einfamilienhaussiedlungen, meist neuesten Datums, vor allem an den Stadträndern gelegen, sind nur sehr wenige Geschäfte zu finden. Auch in den Wohnblockanlagen von drei bis maximal vierzehn Etagen, die überall im Stadtgebiet errichtet sind – sowohl in den Außenbezirken, wie auch am Rande der Innenstadt – sind außer synthetischen, d. h. geplanten Kleinzentren mit Geschäften, die Waren des täglichen Bedarfs führen, fast keine Einzelhandelsgeschäfte anzutreffen. Gehäuft treten Reihen von Einzelgeschäften, die sich teilweise zu Ballungen verdichten, an den aus der Stadt herausführenden Straßen auf, so an der in nordwestlicher Richtung verlaufenden Münchener Bundesstraße, an der nach Nord-Osten sich erstreckenden Linzer Bundesstraße, sowie auch an der nach Westen sich hinziehenden Innsbrucker Bun-

⁵ Die gesamte Stadtfläche beträgt rund 65,6 km², die durchschnittliche Bevölkerungsdichte 2087 Menschen pro km².

desstraße oder an der nach Süden verlaufenden Alpenstraße. In geringerem Maße gilt dies aber auch für kleinere auswärts führende Straßen.

626 Einzelgeschäfte wurden in diesem Gebiet gezählt, das sind 23 % aller Geschäfte der Stadt. Fast alle Branchen sind hier vertreten, wenn auch bestimmte hörspezialisierte nur ganz vereinzelt. Branchen, die gehäuft hier vorkommen, sind Betriebe mit Massenwaren oder solche, die großen Raum beanspruchen oder Großgüter führen. So sind die Brennstoffgeschäfte mit 85 % ihrer Betriebe hier vertreten, Baustoffhandlungen mit 78 %, Reifenhandlungen mit 74 % und Geschäfte für Hölzer und Holzprodukte zu 59 %. Es ist dabei zu bemerken, daß die Geschäfte der übriggebliebenen Prozentwerte natürlich nicht in der Innenstadt, sondern ebenfalls noch in den Außenbezirken liegen, aber in kleinen und mittleren Ballungen im Zusammenhang mit anderen Geschäften zu finden sind. Die Lebensmittelgeschäfte sind ziemlich gleichmäßig in diesen Gebieten verteilt. Mit 118 Betrieben sind es rund 19 % aller hier vorkommenden Geschäfte und 22 % aller Lebensmittelgeschäfte der Stadt. Die Verteilung der Lebensmittel- und Genußmittelgeschäfte im Stadtgebiet zeigt die folgende Tabelle 2.

Die Geschäfte der Außenbezirke in den Gebieten mit Einzelgeschäften sind zum Teil beachtlich groß; vor allem Möbel- und Fahrzeughandlungen, aber auch Lebensmittel- und andere Geschäfte übertreffen oft die Ausmaße der Läden in der Innenstadt. Daneben gibt es natürlich auch mittlere und kleine Betriebe. Abgesehen von den Kiosken wurden allerdings Geschäfte von solch geringem Ausmaß und mit solch kleiner Ladenfläche wie im Geschäftszentrum der diesseitigen Altstadt, besonders in der Getreidegasse, hier nicht festgestellt.

5. DIE GESCHÄFTSBALLUNGEN (DEFINITION UND ABGRENZUNG)

Haben sich in einem Gebiet mit gehäuften Vorkommen von Einzelgeschäften diese soweit verdichtet, daß ein Einzelhandelsbetrieb neben dem anderen liegt – anstelle von Einzelhandelsgeschäften können es auch Betriebe der ergänzenden Einrichtungen sein – und befindet sich höchstens eine „Lücke“ zwischen je zwei Geschäften oder ergänzenden Betrieben, so liegt hier eine Geschäftsballung vor. Als „Lücke“ wird jede Unterbrechung in der Reihe der Geschäfte verstanden. Das ist entweder ein Gebäude von maximal 30 Meter Frontlänge, das kein Einzelhandelsgeschäft und keinen ergänzenden Betrieb beherbergt, oder ein unbebautes Grundstück oder ein freier Platz von derselben Frontlänge.

Eine Ballung besteht bei geschlossener, wie bei offener Verbauung nur aus den Geschäftshäusern bzw. den Häusern mit Geschäften und den Grundstücken, auf denen diese stehen. Hinter den Geschäftshausreihen bzw. den Grundstücken beginnt gleich das Gebiet der Einzelgeschäfte. Diese scharfe Abgrenzung ist notwendig, da anders eine klare Trennung zwischen diesen beiden Bereichen nicht durchzuführen ist. Die Funktion einer Ballung geht selbstverständlich über diese Abgrenzung hinaus.

Eine Ballung, die sich meist als geschlossene Reihe von Geschäften zeigt, bei größeren auf zwei Seiten sich gegenüberliegend, findet ihre seitliche Abgrenzung und damit ihr Ende dort, wo diese Geschäftshausreihe unterbrochen oder abgebrochen wird (siehe Abbildung 1). Dieses ist schon der Fall, wenn sich hier bei geschlossener Verbauung zwei Gebäude von 20 bis 30 Meter Frontlänge befinden, die kein Einzel-

Tabelle 2: Die Verteilung der Lebens- und Genußmittelgeschäfte

Bereich, Geschäfts- gebiet	Zahl der Lebensmittel- geschäfte	das sind % aller Geschäfte der Stadt	das sind % aller Lebensmittel- geschäfte der Stadt	von den Ge- schäften der Ballung sind Lebensmittel- geschäfte
diesseitige Altstadt	68	2,5 %	12,5 %	15,5 %
jenseitige Altstadt	66	2,5 %	12 %	18,5 %
Rainerstraße	44	1,5 %	8 %	22 %
Ignaz-Harrer- Straße	26	1 %	5 %	22,5 %
alle vier zusammen	204	7,5 %	37,5 %	18,5 %
neun Ballungen zwischen 58 u. 24 Geschäften	65	2,5 %	12 %	20,5 %
acht Ballungen zwischen 18 u. 10 Geschäften	30	1 %	5,5 %	28 %
123 Ballungen mit 9 u. weniger Geschäften	127	5 %	23 %	24,5 %
alle 114 Ballungen	426	16 %	78 %	21 %
Gebiet der Einzelgeschäfte	118	4,5 %	22 %	(19 %)*
Gesamtes Stadt- gebiet	544	20 %	100 %	—

* Diese Zahl gibt den prozentualen Anteil der Lebensmittelhandlungen an der Gesamtzahl aller Einzelhandelsbetriebe im Gebiet der Einzelgeschäfte an. Alle Prozentangaben sind gerundet.

handelsgeschäft und keinen ergänzenden Betrieb beherbergen. Es kann natürlich auch ein Grundstück von ca. 50 Meter Straßenfrontlänge oder eine Parkanlage oder irgendein anderes Gelände mit dieser Frontlänge sein. Bei offener Bauweise wird genau so verfahren; zwei unbebaute oder mit „Nichtgeschäftshäusern“ besetzte Grundstücke von jeweils 30 Meter Straßenfrontlänge grenzen eine Geschäftshausreihe seitlich ab. 30 Meter werden hier angesetzt, weil $30\text{ m} \approx \sqrt{1000\text{ m}^2}$ ist, eine Fläche, die die Größe eines üblichen Baugrundstückes darstellt. Wege und Straßen, soweit sie nicht vierspurig sind, unterbrechen die Kontinuität einer solchen Reihe nicht.

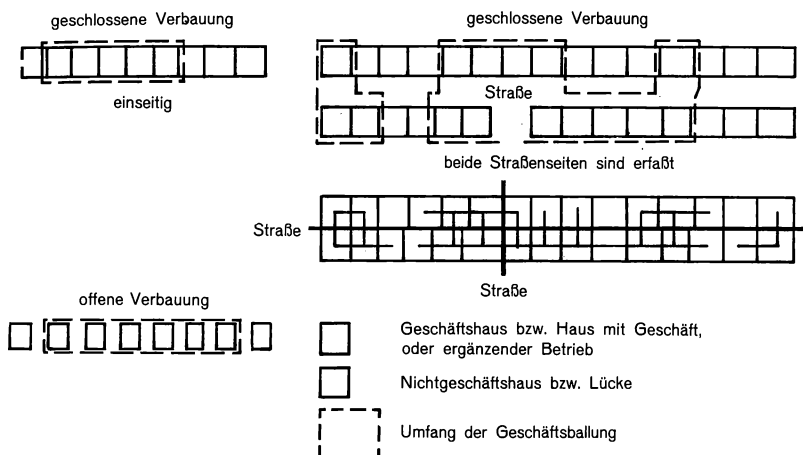


Abb. 1: Die Abgrenzung von Geschäftsballungen

6. DIE LAGE DER GESCHÄFTSBALLUNGEN

Die Geschäftsballungen sind, wie schon erwähnt, über das gesamte Stadtgebiet verstreut, wobei die fünf größten alle im geschlossen verbauten Innenstadtgebiet liegen. Außerhalb geschlossen verbauter Gebiete befinden sich größere nur dort, wo aus der Stadt herausführende Straßen die Kerne der ehemaligen Dörfer oder der alten Vororte durchschneiden. Hier bestanden immer schon kleine Geschäftszentren dieser Ortschaften, die sich heute zu recht beachtlichen Mittelzentren ausgebildet haben, wohl mitbedingt durch die um diese alten Orte als Kerne neu errichteten Wohngebiete, wie in Gnigl, Gneis und Itzling oder auch in Maxglan, wobei zu bemerken ist, daß im letztgenannten Falle die Sachlage etwas anders zu deuten ist.

Gemäß der im vorhergehenden Abschnitt aufgestellten Definition wurden in Salzburg 144 Geschäftsballungen festgestellt:

- 4 bestehen aus mehr als 100 einzelnen Geschäften (ohne ergänzende Betriebe),
- 9 weisen zwischen 60 und 20 Geschäfte auf,
- 8 zählen zwischen 20 und 10 Geschäfte und
- 123 setzen sich aus neun und weniger Geschäften zusammen.

Die 25 bedeutendsten Ballungen nach der Zahl ihrer Geschäftsbetriebe zeigt Tabelle 6. Die folgende Tabelle 3 bringt eine Aufstellung der an Geschäften umfangreichsten ersten 13 Ballungen.

Beim Versuch der Abgrenzung der Ballungen schon mit einer „Lücke“ zeigte sich, daß alle großen Ballungen, die ja gleichzeitig auch die großen Geschäftszentren sind, in viele kleinere zerrissen, und die mittleren und kleineren sich teilweise in Einzelgeschäfte auflösen würden.

Es müßten also „Lücken“ in den Geschäftshausreihen akzeptiert werden. Es war ein glücklicher Umstand, daß die Abgrenzung auf diese Weise optimale Ergebnisse brachte. Versuche mit zwei oder drei akzeptierten „Lücken“ ergaben wesentlich ungünstigere Resultate der gegenteiligen Art, nämlich Zusammenhänge, die eigentlich

Tab. 3: Die Verteilung der Einzelhandelsbetriebe in den Ballungen und Ballungsgruppen

	Anzahl der Geschäfte	% aller Geschäfte der Stadt*
diesseitige Altstadt	435	16,3 %
jenseitige Altstadt	359	13,4 %
Rainerstraße	198	7,4 %
Ignaz-Harrer-Straße	116	4,3 %
Kaistraße	58	2,2 %
Maxglaner Hauptstraße	46	1,7 %
untere Bayerhamer Straße	41	1,5 %
Riedenberg	33	1,2 %
Gnigl	33	1,2 %
Gneis	28	1 %
Itzling	28	1 %
Nonntal	25	0,9 %
Mülln	24	0,9 %
alle 13 zusammen	1424	53,4 %
die ersten sechs	1212	45 %
131 Ballungen mit weniger als 20 Geschäften	1244	48 %
alle 144 Ballungen	2044	77 %
Gebiet der Einzelgeschäfte	626	23 %
Gesamtes Stadtgebiet	2668	100 %

* Alle Prozentzahlen sind gerundet, daher stimmen die Gesamtwerte nicht immer mit der Summe der Einzelwerte überein.

gar nicht bestanden.

Eine Ballung besteht aus einer Gruppe von wenigstens drei Betrieben des Einzelhandels und auch ergänzender Einrichtungen. Diese können ganz fehlen oder auch die Überzahl bilden. Es muß aber mindestens ein Einzelhandelsgeschäft in dieser

Gruppe vorkommen. Zwei nebeneinanderliegende Geschäfte allein werden noch nicht als Ballung angesehen. Nach dem allgemeinen Sprachgebrauch können sich zwei einzelne Objekte noch nicht „zusammenballen“. „Tres faciunt collegium“ d. h. eine Ballung. Nach diesem Grundsatz wird auch hier verfahren. Mehrere Geschäfte in einem Gebäude, sowie ein Warenhaus gelten (gilt) ebenfalls als eine Ballung.

Die bedeutendsten Ballungen sind die der diesseitigen, links der Salzach gelegenen Altstadt, mit der Getreidegasse als der bedeutendsten Geschäftsstraße, der jenseitigen, rechts der Salzach gelegenen Altstadt mit ihren Ausläufern in die Neustadt, der Rainerstraße mit der St. Julien-Straße, der Elisabethstraße und der Bahnhofsggend, sowie die der Ignaz-Harrer-Straße. Sie liegen alle im Gebiet der geschlossenen Verbauung. Ebenfalls in diesen Bereichen befinden sich auch noch mittelgroße Ballungen, wie die der Kaigasse, die des alten Vorortes Mülln und die des alten Vorortes Nonntal, nördlich bzw. südlich der diesseitigen Altstadt gelegen. Andere mittelgroße Ballungen, jetzt fast ausschließlich in Gebieten offener Verbauung, befinden sich an der Maxglaner Hauptstraße in Neu-Maxglan, in Itzling, in Gnigl, in Gneis und im Stadtbezirk Riedenburg. Weitere kleinere Ballungen liegen, ebenfalls ausschließlich in den offen verbauten Bereichen, über das ganze Stadtgebiet verstreut.

Die physiognomische Erscheinungsform einer Einzelhandelsgeschäftsballung hat zumindest ab einem bestimmten Umfang die Funktion eines Einzelhandelsgeschäftszentrums. Andererseits kann aber auch eine kleine Ballung als Zentrum für einen ganz bestimmten Teil einer Stadt oder für einen Bezirk oder ein kleines Gebiet gelten.

Ja, sogar ein einzelnes Geschäft ist ein kleines Zentrum für einen bestimmten Bereich oder eine bestimmte Käuferschicht. Wäre das nicht der Fall, würde dort keine Ballung oder kein Einzelgeschäft existieren. Nach einer gewissen Zeit würde eine Ballung sich auflösen bzw. das Geschäft seinen Standort verlegen.

Je größer eine Ballung ist, umso bedeutender und weitreichender ist auch ihre Funktion. Die größte Ballung einer Stadt ist immer ein Geschäftsgebiet für die ganze Stadt – und natürlich auch für das Umland. Im Falle Salzburgs sind es die beiden größten. Auf Grund der großen Zahl und des Warenangebotes ihrer Handelsbetriebe sind sie von umgebenden Wohngebieten unabhängig. Das zeigt sich auch schon daran, daß umliegende Wohngebiete, besonders im Falle des diesseitigen links der Salzach gelegenen Altstadtgeschäftsgebietes, völlig fehlen.

7. DIE MÄRKTE

Die Märkte, die ja auch Geschäftsballungen bzw. Geschäftszentren – wenn auch besonderer Art – sind, können aus Raumgründen hier nicht näher behandelt werden. Es sollen daher nur die wichtigsten Fakten erwähnt werden.

Der Schranzenmarkt, der einmal wöchentlich auf dem St. Andrä-Platz gegenüber dem Schloß Mirabell abgehalten wird, stellt mit maximal 330 und minimal 175 gezählten selbständigen Verkaufsständen eine recht beachtliche Geschäftsballung dar und verbindet zur Zeit seines Bestehens am Donnerstag Vormittag die Ballung der jenseitigen Altstadt mit der der Rainerstraße zu einem großen Geschäftszentrum.

Der samstägliche Grünmarkt auf dem Universitätsplatz ist nicht so umfangreich. Er weist zwischen 76 und 99 Stände auf.

Ein täglicher Grünmarkt am selben Platz besteht aus 15 bis 30 Ständen. Auf allen diesen Märkten wird fast ausschließlich mit Lebensmitteln gehandelt, Backwaren und anderen Nahrungsmitteln. Mit Pflanzen und Blumen handeln etwa drei bis acht Prozent der Marktverkäufer.

Der Vollständigkeit halber sei auch noch auf den Weihnachtsmarkt hingewiesen, der jedes Jahr vom 25. November bis zum 24. Dezember mit den üblichen Waren auf dem Domplatz abgehalten wird.

8. DIE GESCHÄFTSDICHTESTUFEN DER BALLUNGEN

Die Lage der einzelnen Geschäfte zueinander, die an einer Straße nebeneinander, aber auch sich gegenüberliegen, die Dichte und Häufigkeit ihres Vorkommens hier, die Geschäftsdichte, kann man für jede Ballung in eine bestimmte Geschäftsdichtestufe einteilen.

Je größer und bedeutender eine Geschäftsballung bzw. ein Geschäftszentrum ist, umso dichter liegen auch die einzelnen Geschäfte, besonders im Kern diesen Zentrums zusammen. Je mehr Gebäude einer Häuserreihe in einer Straße mit Geschäften belegt sind, und je mehr Etagen der Geschäftshäuser mit Verkaufsräumen besetzt sind, umso höher ist die Geschäftsdichtestufe. Die Salzburger Gegebenheiten berücksichtigend, kann man die Geschäftsdichte in elf Stufen einteilen.

In der höchsten Stufe (11) liegen Einzelhandelsgeschäfte und ergänzende Betriebe in fast ununterbrochener Folge auf beiden Seiten der Straße bzw. des Straßenabschnittes nebeneinander. Es kommen so gut wie keine Lücken in der durchgehenden Geschäftsfront dieser Straße oder dieses Straßenabschnittes vor. Einige Gebäude umfassen auch Geschäfte mit zwei und mehr Verkaufsetagen. Außerdem sind mit Geschäften besetzte Passagen und Höfe vorhanden. Die Bauweise ist geschlossen, d. h. es handelt sich hier nicht um einzelne Häuser, sondern um geschlossene Häuserfronten, um Baublöcke.

In der letzten, der untersten Stufe (1) ist nur eine Straßenseite mit Geschäften besetzt. Die Bauweise ist offen (einzelne Häuser). Es befinden sich zwischen den Häusern mit Geschäften bzw. ergänzenden Betrieben bis zu 50 % Häuser ohne Geschäfte oder unbebaute Flächen (Lücken), die aber so angeordnet und so breit sind, daß der Zusammenhang der Ballung gemäß der Definition noch erhalten bleibt.

Zwischen diesen beiden Dichtestufen befinden sich neun weitere. Die Abbildung 2 zeigt diese elf Dichtestufen.

Es ist natürlich klar, daß die Dichtestufe einer Ballung von ihrer Größe und ihrer Lage im Stadtgebiet, d. h. von der Art der Verbauung des Bereiches, in dem sie sich befindet, abhängt. Ab einer gewissen Größe sind Geschäftsakkumulationen allerdings von dem Bereich der Verbauung, in dem sie liegen, unabhängig. Sie bilden, ganz gleich wo sie vorkommen, stets eine geschlossene Verbauung aus, weil sie nur so ihre Handelfunktion optimal erfüllen können. So zeigen die größten fünf Ballungen in Salzburg, zumindest in einigen Abschnitten ihrer Straßen die beiden höchsten Stufen (10 und 11).

Bei Erreichen eines bestimmten Umfanges verdichtet sich jede Ballung derart, daß

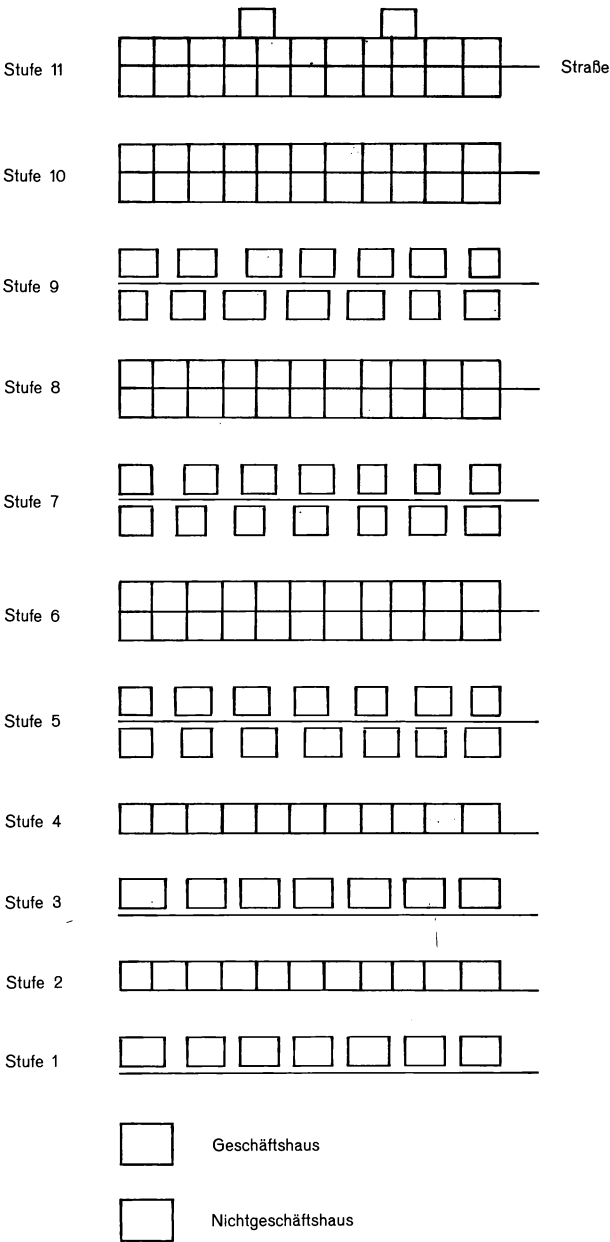


Abb. 2: Die elf Geschäftsdichtestufen

eine offene Verbauung nicht mehr bestehen bleiben kann. Die Funktion verändert die Physiognomie, wobei die Anpassung der Physiognomie an die Funktion immer retardierend vor sich geht. Eine Geschäftsballung im offen verbauten Gebiet wird als Geschäftszentrum diese offene Bauweise anfangs nicht verändern. Erst ab einem gewissen Umfang und einer gewissen Bedeutung kann solch ein Geschäftsgebiet die Physiognomie seines Bereiches – verzögert – umgestalten. Noch sehr bescheidene Anfänge einer solchen, die offene Bauweise verändernden Verdichtung, zeigen das Maxglaner und das Gnigler Geschäftsgebiet.

9. DER ZENTRALITÄTSBINDUNGSGRAD

Der Zentralitätsbindungsgrad sagt aus, welche Branchen in welchem Maße in den großen Geschäftszentren vorkommen, ob ausschließlich, gehäuft, vereinzelt oder gar nicht.

Die Geschäfte einer Branche, die in einer Großstadt eine zentrale Lage in einem großen Geschäftszentrum, im Hauptgeschäftszentrum oder in der City innehaben, besitzen normalerweise einen sehr hohen Zentralitätsbindungsgrad. Es sind hochspezialisierte Geschäfte, die nur in den großen Geschäftszentren einer Stadt optimal existieren können. Hier sind sie mit den meisten ihrer Betriebe vertreten, und nur vereinzelt kommen sie auch in mittleren und kleinen Zentren vor.

In Salzburg sind das Geschäfte mit Pelzen und Lederbekleidung, mit Wäsche und Miederwaren, mit Uhren und Juwelen, mit Damenoberbekleidung und mit anderen so gearteten Waren.

In Anlehnung an G. ABELE und A. LEIDLMAIR, aber etwas anders als diese ⁶, soll nun der Bindungsgrad für einige wichtige Branchen des Salzburger Einzelhandels bestimmt werden. Es wird die Anzahl der einzelnen Geschäfte einer Branche in den größten sechs Ballungen bzw. Zentren der Stadt mal 100 durch die Gesamtzahl der Geschäfte dieser Branchen geteilt.

$$\text{ZBG} = \frac{\text{Zahl d. Geschäfte d. Branche Y in den sechs größten Ballungen} \times 100}{\text{Gesamtzahl d. Geschäfte d. Branche Y in der Stadt.}}$$

Der Wert, der sich so ergibt, zeigt prozentual den Anteil dieser Betriebe in diesen sechs Zentren und gibt damit zugleich den Bindungsgrad der einzelnen Branche an. Je größer die Prozentzahl ist, um so höher ist der Bindungsgrad und eine umso größere Spezialisierung zeigen die Geschäfte dieser Branche. Bei 100 % befinden sich alle Geschäfte dieser Branche in den großen Zentren, bei 50 % ist es die Hälfte und bei 0 % keine einzigen. Die Tabelle 4 zeigt den Zentralitätsbindungsgrad für etwa 50 Branchen.

⁶ ABELE u. LEIDLMAIR berechnen den ZBG nach der Formel:

$$G = \frac{a}{b \times c}$$

a ist die absolute Zahl der Geschäfte einer Branche in einer Geschäftsdichtestufe, b gibt die Gesamtzahl der Geschäftseinrichtungen der betreffenden Stufe an, c ist die Gesamtzahl der Geschäftseinrichtungen der betreffenden Stufe.

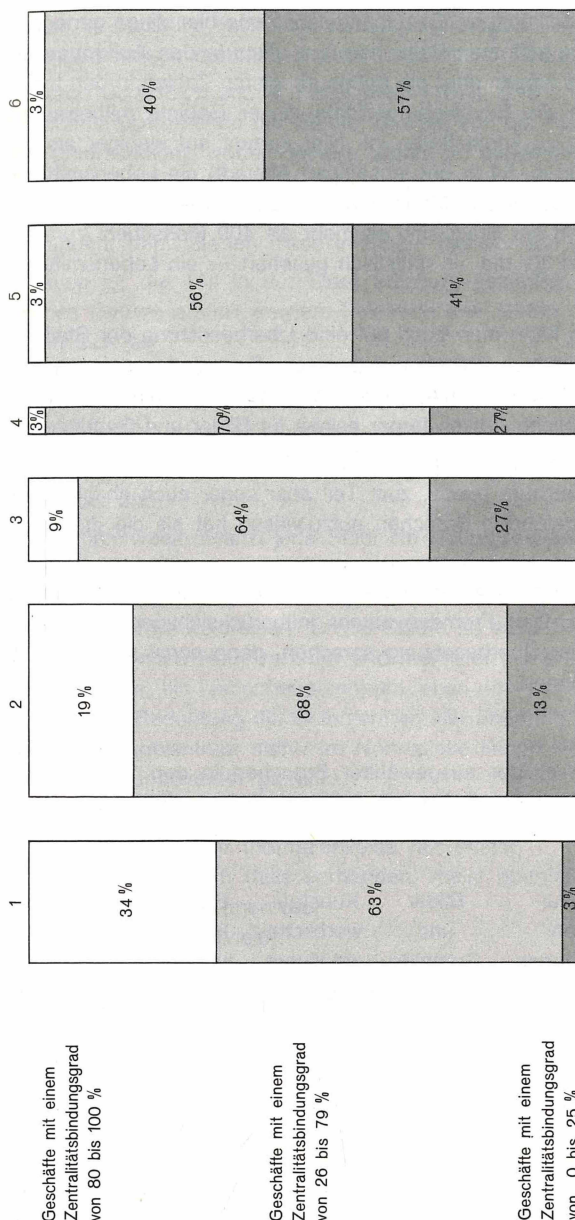
Tabelle 4: Der Zentralitätsbindungsgrad einiger Branchen des Salzburger Einzelhandels*

Branchen	Bindungsgrad	Branchen	Bindungsgrad
Hüte und Mützen	100 %	Elektroartikel	49 %
Schallplatten	100 %	Drogerien	46 %
Schirme	100 %	Nur Teppiche	46 %
Briefmarken	100 %	Werkzeuge	43 %
Lederwaren	95 %	Apotheken	42 %
Wäsche und Mieder	93 %	Lebensmittel allg. Art	40 %
Pelze und Lederbekleidung	90 %	Blumen	38 %
Spielwaren	89 %	Metzgereien	32 %
Uhren und Juwelen	88 %	Tabak + Zeitschriften	30 %
Kinderläden	86 %	(keine Kioske)	
Glas- u. Porzellanwaren	83 %	Büromaschinen	28 %
Antiquitäten	81 %	Bäckereien	25 %
Nur Obst und Gemüse	81 %	Tapeten u. Bodenbeläge	25 %
(keine Marktstände)		Möbel	24 %
Bilder und Gemälde	79 %	KFZ-Zubehör	19 %
Bettengeschäfte	78 %	Tankstellen	13 %
Sportgeschäfte	76 %	Fahrräder u. Motorräder	12 %
Oberbekleidung	75 %	Kraftfahrzeuge	11 %
(Kioske aller Art)	(72 %)	Malereibedarf	10 %
Papier- und Schreibwaren	71 %	Reifen	6 %
Fotoartikel	67 %	Gemischtwaren mit Lebensmitteln	5 %
Buchhandlungen	64 %	Steine und Steinerzeugnisse	0 %
Parfümerien	62 %	Hölzer und Holzprodukte	0 %
Haushaltswaren	60 %	Baustoffe	0 %
Schuhe	60 %	Brennstoffe	0 %
Stoffe	57 %	Metalle diverser Art	0 %
Teppiche und Beläge	56 %	Maschinen und technische	0 %
Spirituosen	50 %	Systeme	

* Die Inkonzistenz der Darstellung des Branchenangebots dient einer klareren Aussage. Die Prozentzahlen sind gerundet.

Man sieht, bei dieser Tabelle, daß die hochspezialisierten Branchen ihren Standort fast ausschließlich in den großen Geschäftszentren haben. Die Lebensmittelhandlungen und die anderen Geschäfte des täglichen Bedarfs haben erwartungsgemäß einen mittleren bis niedrigen Bindungsgrad. Ganz am Ende der Tabelle liegen die raumbeanspruchenden Betriebe, sowie diejenigen, die mit Massenwaren handeln und auch solche, die fast immer mit einem Handwerksbetrieb verbunden sind.

Die Abbildung 3 zeigt die prozentuale Verteilung der Geschäftsbetriebe bzw. der Branchen verschiedenen Bindungsgrades in den einzelnen Ballungsgruppen und im Gebiet der Einzelgeschäfte.



- 1 Geschäftsballung der diesseitigen Altstadt (435 Geschäftsbetriebe)
- 2 Die drei Ballungen der jenseitigen Altstadt, der Rainerstraße und der Ignaz-Harrer-Straße (673 Geschäfte)
- 3 Die neun Ballungen zwischen 58 und 24 Geschäften (306 Betriebe)
- 4 Die acht Ballungen zwischen 18 und 10 Geschäften (108 Geschäfte)
- 5 Alle (123) Ballungen mit neun und weniger Geschäftsbetrieben (510 Geschäfte)
- 6 Alle Einzelhandelsbetriebe im Gebiet der Einzelgeschäfte (626 Betriebe)

Abb. 3: Die prozentuale Verteilung der Geschäftsbetriebe verschiedenen Zentralitätsbindungsgrades in den einzelnen Ballungsgruppen

10. ÜBERVERSORGUNG UND ÜBERBESETZUNG

Bei der Verteilung der Lebensmittelgeschäfte ist festzustellen, daß sie zwar massiert in den Innenstadtzentren vorkommen – oft als Fach- und Spezialgeschäfte –, daß sie aber relativ zur Zahl der übrigen Einzelhandelsbetriebe hier einen geringeren Prozentanteil stellen als in den kleineren Ballungen, vor allem in den Außenbezirken (siehe Tabelle 2). Andererseits zeigen aber die hohen absoluten Zahlen in den Innenstadtzentren, daß, wenn man die Bevölkerungsdichte dieser Gebiete mitbetrachtet, eine gewisse Überversorgung zu konstatieren ist. Hier kommt auf weniger als 100 Menschen (48 in der diesseitigen, 54 in der jenseitigen Altstadt) ein Lebensmittelgeschäft. Im Stadtdurchschnitt sind es 252 Menschen. In manchen Außenbezirken, vor allem im Westen und im Osten der Stadt sind es mehr als 400 Menschen, zum Teil sogar mehr als 600 Menschen, für die – statistisch gesehen – ein Lebensmittelgeschäft zuständig ist ⁷.

In diesem Zusammenhang kann man auch auf eine Überbesetzung der Stadt mit Einzelhandelsgeschäften bestimmter Branchen hinweisen. Das sind vorwiegend auf Touristen reflektierende Branchen wie Antiquitätenhandlungen, Geschäfte für Kunstgegenstände und kunstgewerbliche Artikel, ferner solche für Bilder und Gemälde und auch Buchhandlungen. Die Tabelle 5 mag das belegen.

Man sieht deutlich, daß Salzburg relativ, zum Teil aber sogar auch absolut mehr Einzelhandelsbetriebe der angeführten Branchen aufzuweisen hat als die drei anderen angeführten Städte.

Diese hier festgestellte Überbesetzung besteht aber nur für die ständig in der Stadt wohnhafte Bevölkerung. Den Fremdenverkehr mitberücksichtigend kann man funktionell wohl nicht von einer Überbesetzung sprechen, denn sonst würden diese Geschäfte nicht existieren können.

Tabelle 5: Das Verhältnis einiger ausgewählter Branchen in den Städten Innsbruck, Salzburg, Linz und Graz (nach Herold, Adressbuch von Österreich, 1977, Bd. 2).

Stadt (Einwohner)	Antiqui- täten- handlungen	Bilder und Gemälde	Kunstge- werbliche und Kunst- handlungen	Buch- hand- lungen	Kaffees	Bars
Innsbruck (122.500)	11	2	7	20	96	7
Salzburg (137.000)	39	25	41	34	91	18
Linz (208.000)	19	5	23	34	72	15
Graz (248.000)	32	17	25	66	130	10

⁷ Als statistische Einheiten wurden hier die Zählbezirke des Amtes für Statistik der Stadt Salzburg zugrunde gelegt.

11. DAS RANGGEFÜGE DER SALZBURGER GESCHÄFTSBALLUNGEN ALS EINZELHANDELSGESCHÄFTSZENTREN

11.1. Das hierarchische Gefüge verschiedenrangiger Geschäftszentren

Die in Salzburg nach den vorher aufgestellten Kriterien konstatierten Geschäftsbaltungen weisen natürlich in ihrer funktionalen Bedeutung große Unterschiede auf.

Nach G. ABELE und A. LEIDLMAIR (1972, S. 51) sind Geschäftszentren ein wesentliches Kennzeichen der Städte, das sie von der Mehrzahl der ländlichen Siedlungen unterscheidet, wobei kleinere Städte im allgemeinen nur ein Geschäftszentrum besitzen, größere aber mehrere. So ist es für Großstädte typisch, daß sie neben einem Hauptzentrum mehrere Subzentren aufzuweisen haben. Sind mehrere Zentren vorhanden, dann stehen diese in einem hierarchisch geordneten Zentralitätsgefüge.

Auch für die 144 in der Stadt Salzburg gezählten Geschäftsbaltungen kann ein solches Gefüge erstellt werden. Folgende drei Stufen dieser hierarchischen Ordnung bieten sich an:

1. Das Hauptzentrum als das größte und wichtigste Geschäftszentrum einer Stadt,
2. Unterzentren als Stadtteil- oder Stadtbezirkszentren,
3. Kleinzentren als Nachbarschaftszentren.

Wichtigstes Kriterium der Einteilung ist vorerst die Anzahl der Einzelhandelsgeschäftsbetriebe.

Normalerweise besitzt jede Stadt ein Hauptgeschäftszentrum, das alle anderen – soweit vorhanden – deutlich überragt. Bis auf ganz wenige Ausnahmen haben alle Städte des Mitteleuropäischen Typus, auch kleinere, mehr als nur ein einziges Geschäftszentrum aufzuweisen. Große Städte ab etwa 100.000 Einwohnern können neben einem ersten Hauptzentrum und mehreren Unterzentren auch noch ein zweites Hauptzentrum, ein Nebenzentrum, eben ein Nebenzentrum haben, das in seiner funktionalen Bedeutung die Unterzentren klar übertrifft, seinerseits aber im Range unter dem Hauptzentrum steht. Im Normalfalle liegen beide dann aber räumlich möglichst weit voneinander getrennt.

Die Rangordnung wird also erweitert:

1. Das Hauptzentrum (normalerweise nur eines),
2. das Nebenzentrum (falls vorhanden, meist ebenfalls nur eines),
3. die Unterzentren (mehrere),
4. die Kleinzentren (viele).

Das Hauptzentrum ist das Einkaufszentrum für die ganze Stadt. Es ist das größte und bedeutendste Zentrum einer Stadt, was Anzahl, Bedeutung und Spezialisierungsgrad der Geschäfte angeht. Hier sind die meisten Käufer und die dichtesten Passantenströme zu finden und hier werden die höchsten Umsätze erzielt. Es liegt fast immer im Stadtkern und stets im geschlossen verbauten Gebiet.

Ein Nebenzentrum – zu verstehen als Zentrum im Range eher neben als unter dem Hauptzentrum – kann, falls eines vorhanden ist, ebenfalls als Einkaufszentrum für die ganze Stadt gelten. Es unterscheidet sich aber in Umfang und Bedeutung doch klar vom Hauptzentrum. Es liegt, wie schon erwähnt, nicht allzunahe am Hauptzentrum und ebenfalls stets im geschlossen verbauten Gebiet. Was Spezialisierungsgrad und Anzahl der Geschäfte angeht, so ist das Nebenzentrum meist nur insoweit weniger bedeutend als das Hauptzentrum, als lediglich die Zahl der einzelnen Ge-

schäfte geringer ist, nicht aber das Warenangebot. Es wird also dasselbe angeboten wie im Hauptzentrum, aber in kleinerem Umfang.

Ein Unterzentrum ist ein Einkaufszentrum für einen Teil der Stadt, einen Stadtteil oder einen größeren Bezirk. Die Zahl der Geschäfte ist deutlich geringer als die im Neben- oder gar im Hauptzentrum. Das Warenangebot liegt, was Umfang, Niveau und Spezialisierungsgrad betrifft, deutlich unter dem des Nebenzentrums. Unterzentren befinden sich meist in den Randgebieten der Großstädte, bei kleineren jenseits des geschlossen verbauten Stadtkerns, bei größeren aber sehr oft noch im geschlossen verbauten Stadtbereich, teilweise auch noch in Inseln oder Zungen geschlossener Verbauung. Selten liegen sie noch im innersten Stadtbereich, obwohl sie auch hier, sogar in der Nähe von Haupt- oder Nebenzentren vorkommen können. Fast nie befinden sie sich in vom Stadtkörper getrennten, verbauten Gebieten einer Stadt.

Zum Teil, meist bei den größeren Städten von mehr als 200.000 Einwohnern, sind es oft die zu einem Unterzentrum gewachsenen kleineren Zentren ehemaliger Vororte oder Dörfer.

Falls solche Unterzentren ein geschlossen verbautes Bild zeigen, dann ist dieses fast immer sekundärer Natur, das heißt, die Fronten dieser Straße einer ursprünglich offenen Verbauung haben sich dadurch, daß sich hier ein größeres Geschäftszentrum entwickelte, zu einer geschlossen verbauten Geschäftsfrent gewandelt.

Ein Kleinzentrum besteht als lokales Zentrum oft nur aus wenigen Geschäften. Es versorgt als Nachbarschaftszentrum seine nächste Umgebung mit Waren des täglichen Bedarfs und solchen eines geringen Spezialisierungsgrades, wobei es aber durchaus vorkommen kann, daß sich auch hochspezialisierte Geschäfte hier befinden.

Die Übergänge zum Unterzentrum sind fließend. Funktional ist es nicht immer eindeutig zu bestimmen, ob solch ein Kleinzentrum, zumal wenn es sich um ein größeres dieser Gruppe handelt, nicht schon ein Unterzentrum darstellt. Diese Kleinzentren können überall im Gebiet einer Stadt vorkommen, weit entfernt, aber auch in der Nähe von größeren. Hier können sich die Geschäfte dieser Ballung aber nur halten, wenn sie, abgesehen von den Geschäften des täglichen Bedarfs andere oder andersartige Waren, als die Läden der in der Nähe befindlichen größeren Zentren anzubieten haben. Als Geschäftszentren im Sinne dieses Begriffes kommen sie aber nur weitab von anderen größeren, zur Geltung.

Um nun alle in der Stadt Salzburg festgestellten Geschäftsballungen bzw. Geschäftszentren klar nach ihrer Bedeutung und Zugehörigkeit einordnen zu können, müssen alle für solch ein Geschäftszentrum wichtigen Merkmale primärer und sekundärer Art erfaßt und untersucht werden.

Das sind die Anzahl aller Einzelhandelsgeschäftsbetriebe eines Zentrums, die Geschäftsgröße, gemessen in Verkaufsfläche oder Ladenfläche, die Geschäftsfrontlänge, die Schaufensterzahl und eventuell deren Größe, weiterhin die vorhandenen Warenhäuser und deren Abteilungen, die Geschäftsdichtestufe, sowie auch die Zahl und die Art der ergänzenden Einrichtungen, dann die Zahl der Passanten bzw. die der Käufer, ferner das Warenangebot bzw. das Branchenspektrum, sowie die Zahl der in diesem Geschäftszentrum im Einzelhandel Beschäftigten, falls möglich das Käuferbezugsgebiet und vor allem der Umsatz des gesamten Zentrums.

Für Salzburg waren von allen diesen Kriterien aber nur die im folgenden genann-

ten Merkmale zu erhalten, und nur auf diese hin konnten die einzelnen Ballungen untersucht werden. Es sind dieses:

Die Zahlen der einzelnen Einzelhandelsgeschäftsbetriebe,
die Anzahl der Warenhäuser und deren einzelne Abteilungen,
die Anzahl der Geschäftsbetriebe mit mehr als einer Verkaufsetage,
die Anzahl der Betriebe mit einem hohen Zentralitätsbindungsgrad (dieser Wert steht für ein hochspezialisiertes Warenangebot),
die Geschäftsdichtestufe,
die Zahl der ergänzenden Betriebe,
die Gesamtfrontlänge der Geschäftsballung,
die Zahl der Schaufenster und
die Zahl der Passanten.

11.2. Die Merkmale zur Klassifizierung der einzelnen Geschäftsballungen als verschiedenrangige Geschäftszentren.

– Anzahl der einzelnen Geschäftsbetriebe:

Die Zahl der Geschäfte ist das wichtigste Merkmal zur Erstellung einer Rangordnung von Geschäftszentren. Je mehr Geschäftsbetriebe eine Ballung aufweist, umso mehr höherwertige, d. h. spezialisierte sind darunter (absolut aber auch relativ), und umso höherwertiger ist dieses Geschäftszentrum als Ganzes. Denn mit einer additiven Konzentration von Geschäften ist immer eine qualitative Häufung verbunden.

– Anzahl der Warenhäuser:

Es gibt in Salzburg nur zwei Warenhäuser. Ein drittes war zur Zeit dieser Untersuchung noch nicht eröffnet. Sie fallen daher für die Bewertung der Ballungen, in denen sie liegen, kaum ins Gewicht. Ihre einzelnen selbständigen Abteilungen werden hier wie selbständige Geschäfte gezählt.

– Anzahl der Geschäftsbetriebe mit mehr als einer Verkaufsetage:

Erst ab einer gewissen Größe besitzt in der Regel ein Geschäft zwei und mehr Verkaufsetagen. Je mehr solcher Geschäfte in einer Ballung vorkommen, umso bedeutender ist sie als Geschäftszentrum.

– Anzahl der Betriebe mit einem hohen Zentralitätsbindungsgrad:

Dieser Bindungsgrad sollte mindestens 80 % betragen, d. h. 80 % oder mehr der Geschäfte dieser Branche müssen in den nach der Zahl der Geschäfte sechs größten Ballungen liegen. Es wird der prozentuale Anteil dieser Betriebe an der Gesamtzahl der Geschäfte einer Ballung angegeben.

– Anzahl der Betriebe der das Geschäftsleben ergänzenden Einrichtungen:

Je bedeutender ein Geschäftszentrum ist, umso größer ist auch der Anteil dieser Betriebe und umgekehrt.

– Gesamtfrontlänge der Geschäftszentren:

Je länger diese Front ist, umso umfangreicher und umso bedeutender ist auch solche eine Geschäftsballung. Gemessen werden die Fronten aller Einzelhandelsgeschäfte und der ergänzenden Betriebe in Metern. Geschäfte und Betriebe in Höfen und Passagen werden selbstverständlich mitgezählt.

Die folgenden Merkmale gelten bei den vier größten Geschäftsballungen nur für deren bedeutendste Teile bzw. für ihre Hauptgeschäftsstraßen, da es nicht möglich war, diese Werte für alle Bereiche dieser großen Geschäftsakkumulationen zu unter-

suchen. Es wird jeweils der kommerziell wichtigste Straßenzug oder Straßenabschnitt herangezogen, der dann auch immer die höchsten Passantenzahlen aufweist. Für das Geschäftsgebiet in der Altstadt links der Salzach z. B. ist das die Getreidegasse.

Es ist aber durchaus gerechtfertigt so zu verfahren, denn diese wichtigste Straße steht in ihrer Bedeutung stellvertretend für das ganze Zentrum. Denn wäre dieses nicht so groß und damit so bedeutend, so wäre es auch nicht die Hauptstraße dieses Geschäftszentrums, denn, wie schon erwähnt, führt Akkumulation von Quantität zu Qualität.

– Zahl der Passanten:

Die Anzahl der Käufer war bei den großen und mittleren Zentren leider nicht zu ermitteln, da es nicht möglich war, alle Geschäfte der ausgewählten Straße zugleich zu beobachten. Bei den kleineren Zentren, wo dieses aber möglich war, wurden die Käufer gezählt, also die Personen, die die Läden auch betreten haben. Käufer sind für die Bewertung der Ballungen von größerer Bedeutung als Passanten. Da aber die Zahl dieser Gruppe kleiner ist, als die der Passanten (nicht jeder Passant ist auch ein Käufer), wird den Ballungen, bei denen die Zahl der Käufer herangezogen wurde, ein „Bonus“ zugegeben. Dieser Wert wird eineinhalbfach gezählt. Eine Zählung der Passanten hätte hier zu falschen Aussagen geführt, da, anders als in den großen Zentren, die meisten Passanten hier in keiner Beziehung zu den Geschäften stehen.

Es wurde der Durchschnitt aus 3 mal 2 Stunden berechnet, jeweils von 15.00 bis 17.00 Uhr ⁸.

– Zahl der Schaufenster:

Je mehr Schaufenster eine Geschäftsstraße besitzt, umso höher ist ihr Rang als Geschäftsstraße.

– Geschäftsdichtheitsstufe:

Je mehr Geschäftsbetriebe in einem abgegrenzten Gebiet vorkommen, und je dichter diese liegen, umso höher ist der Rang eines Geschäftsgebietes bzw. einer Geschäftsstraße.

Es wurden von den 144 Ballungen der Stadt die nach Zahl der Geschäfte fünfzig größten, die zwischen 435 und 6 Geschäfte aufweisen, auf diese neun Merkmale hin untersucht (siehe Tabelle 6).

Für alle 50 Ballungen nun werden, wie in dieser Tabelle für die ersten 25 und zum Vergleich für vier kleinere durchgeführt, die jeweiligen Werte der betreffenden neun bzw. acht Kriterien untereinander notiert. Dann werden die einzelnen Werte für jede Ballung addiert; die Summe gibt dann die Wertigkeit und damit die Bedeutung einer jeden Ballung an.

Damit aber nun nicht, wie es bei einer einfachen Addition der Fall wäre, die Werte des einen Merkmals bzw. Kriteriums über- und die eines anderen unterbewertet werden, werden sie alle so umgeformt, daß sie gleichwertig in ihren Relationen und damit vergleichbar sind.

Es wird jeder Wert dieser acht Kriterien der 50 Ballungen mit einem Faktor multipliziert, der für alle Werte der an Zahl der Geschäfte umfangreichsten Geschäftsbal-

⁸ Gezählt wurde zu Beginn des Novembers. So war es möglich, Verfälschungen der Ergebnisse durch das Mit zählen der Touristen weitgehend auszuschließen.

Die Merkmale ↓	Die Ballungen →																												
	diesseitige Altstadt	jenseitige Altstadt	Rainerstraße mit Seitenstraßen	Ignaz - Harrer - Straße	Kaigasse	Maxglaner Hauptstraße	untere Bayerhamerstraße	Neutorstraße in Riedenburg	Gnigl	Gneis	Itzling	Nonntal	Mülln	östliches Schallmoos	westliche Gabelsberger Straße	Äußerer Stein	Rudolf - Biebl - Straße	Maxglan an der Innsbrucker Bundesstraße	Taxham	nördliches Itzling	mittlere Vogelweiderstraße I	am Unfallkrankenhaus	Maxglan an der Aighofsiedlung	nördliche Moosstraße	mittlere Vogelweiderstraße II	vor der Plain - Siedlung	nördlich der Ehrentrudisanlage (Alpenstraße)	am Lehener Park	im östlichen Gnigl
1. Anzahl der Geschäftsbetriebe Wert: (Faktor: .2,3)	435 1000	359 826	198 455*	116 267	58 133	46 106	41 94	33 76	33 76	28 65	28 65	25 58	24 55	18 41	15 35	15 35	15 35	13 30	11 25	11 25	10 23	9 21	9 21	9 21	8 18	7 16	7 16	3 7	1 2
2. Anzahl der Geschäfte mit mindestens 80% Zentralitätsbindungsgrad (.6,33)	158 1000	82 519	29 184	21 133	14 87	7 44	1 6	1 6	1 6	- 6	1 6	1 6	3 18	- 6	1 6	1 6	1 6	- 6	- 6	- 6	- 6	- 6	- 6	- 6	- 6	- 6	- 6	- 6	- 6
3. Anzahl der Geschäfte mit zwei und mehr Verkaufsetagen (.29,4)	34 1000	12 348	8 235	11 323	3 88	1 29	- 29	- 29	- 29	- 29	- 29	- 29	- 29	- 29	- 29	- 29	- 29	- 29	- 29	- 29	- 29	- 29	- 29	- 29	- 29	- 29	- 29	- 29	- 29
4. Anzahl der ergänzenden Betriebe (.9,09)	110 1000	86 782	92 837	35 318	24 218	12 109	11 100	11 100	8 73	13 118	12 109	9 82	10 91	6 55	7 64	6 55	4 36	8 73	5 45	2 18	2 18	6 55	5 45	4 36	1 9	3 27	1 9	- 9	2 18
5. Gesamte Geschäftsfrontlänge (in Metern), einschl. erg. Betriebe (.0,2173)	4600 1000	4750 1032	3090 671	1540 335	950 206	930 202	420 91	410 89	560 122	690 150	510 111	310 67	320 70	310 67	320 70	220 48	130 28	120 26	190 41	180 39	100 22	80 17	100 22	180 39	100 22	130 28	100 22	20 4	20 4
6. Anzahl der Schaufenster (.0,5305)	1885 1000	1473 781	812 431	464 246	245 130	143 76	129 68	104 55	103 55	90 48	80 42	86 46	48 25	69 37	85 46	64 34	54 29	26 14	32 14	18 10	15 8	15 8	24 13	25 13	9 5	62 33	24 13	3 6	2 4
7. Geschäftsdichtestufe (.90,9)	11 1000	10 909	10 909	10 909	10 909	9 818	7 636	7 636	7 636	7 636	7 636	8 727	8 727	5 455	8 727	1 91	10 909	7 636	7 636	7 636	2 182	7 636	7 636	5 455	4 364	3 272	1 91	1 91	
8. Anzahl der Passanten, bzw. Käufer (.0,15)	6648 1000	4068 610	3072 461	2245 347	1320 198	1211 182	468 70	751 113	586 88	319 48	443 66	587 88	564 85	433 65	532 80	429 64	144 21	480 72	471 70	319 48	365 55	405 61	807 121	339 51	413 62	(K)607 138	467 70	(K)27 6	(K)21 4
Summe der ersten acht Merkmale	8000	5807	4183*	2878	1969	1566	1065	1075	1056	1065	1033	1074	1071	720	1028	333	1064	837	834	773	762	348	858	796	571	606	402	114	124

Quelle: eigene Begehungen, Zählungen und Berechnungen

*Hier werden noch 26 Punkte hinzugezählt, da hier ein Geschäftsbetrieb ein Warenhaus ist

(K)607: hier wurden die Käufer gezählt

Tabelle 6: Die Merkmale zur Klassifizierung der einzelnen Geschäftsballungen als verschiedenrangige Geschäftszentren und die Berechnung der Wertigkeit dieser Zentren

lung, der Akkumulation der links der Salzach gelegenen Altstadt die Zahl 1000 ergibt. (Da nur zwei Warenhäuser zu beachten sind, werden diese gleich in die Anzahl der gezählten Geschäfte mit ihren einzelnen Abteilungen eingebracht, wobei, wie schon an anderer Stelle erwähnt, jede Abteilung wie ein selbständiges Geschäft gezählt wird). Diese Zahl 1000 gilt dann als „Maßstab“ und gibt für alle anderen Werte der Merkmalsreihe, die jeweils mit denselben Faktoren multipliziert werden, die Relationen an. Die jeweilige Summe der so berechneten Zahlenwerte ergibt dann die Gesamtwertigkeit und damit die Bedeutung dieser Ballung als Geschäftszentrum und ordnet ihr damit einen Platz innerhalb des hierarchischen Gefüges der untersuchten Ballungen zu (siehe Abbildungen 4 und 5).

Durch diese Berechnungen werden zum einen die verschiedenen Werte gleichwertig und damit vergleichbar gemacht, zum anderen bleiben die Relationen zwischen den Werten eines Kriteriums bzw. Merkmales der verschiedenen Ballungen gewahrt.

Bei der Betrachtung der Zahlen, die die Gesamtwertigkeit der einzelnen Ballungen angeben, kann man dann feststellen, an welcher Stelle in der kontinuierlich absinkenden Reihe der Ballungen Sprünge zu finden sind. Die Sprünge der einzelnen Merkmale in der Reihe der 50 Ballungen, die für jedes Merkmal einer Ballung an verschiedenen Stellen liegen, werden durch die Addition aller Wertzahlen koordiniert und ermöglichen so klare Schwellenwerte, was nicht möglich wäre, wenn man die Zäsuren bzw. Sprünge in jeder Merkmalsreihe einzeln untersucht, weil sie nicht in jeder dieser Reihen an denselben Stellen liegen. Diese Sprünge kann man als Einschnitte oder Zäsuren zur Begrenzung von Ballungsgruppen heranziehen. Ansonsten ist festzustellen, daß diese Berechnungen trotz der geringen Zahl und der Begrenztheit der Grundlagen – es fehlen die meisten der sekundären Merkmale – zu einer doch recht deutlichen und klaren Aussage führen, und eine einfache und verhältnismäßig sichere Methode zur Feststellung der Relationen verschiedenrangiger Geschäftszentren darstellen.

Die nach der Tabelle angefertigten Abbildungen 4 und 5 verdeutlichen optisch die Reihenfolge und die Bedeutung der einzelnen Ballungen als Zentren.

Ein präziseres, wenn auch im wesentlichen wohl kaum anderes Bild würde möglich sein, wenn mehr als nur diese acht bzw. neun Merkmale zur Verfügung ständen.

11.3. Die Einordnung der Geschäftsballungen in das hierarchische Gefüge

Wie man in der Tabelle 6 feststellen und aus der Abbildung 4 ersehen kann, befinden sich große Abstände zwischen den ersten sieben Ballungen bzw. Zentren. Hier bestehen gewaltige Unterschiede in der Wertigkeit und damit der Bedeutung dieser ersten sechs und der folgenden Zentren. So erscheinen hier Summenzahlen zwischen 8000 und 1566 Punkten. Je höher der Wert eines Zentrums in der Tabelle ist, umso größer sind auch die Abstände zwischen diesem und dem nächsttieferen.

Die auf diese sechs größten der Bedeutung nach folgenden neun Zentren liegen nahezu alle in einer Ebene. Bei diesen neun gibt es nur ganz geringe Unterschiede in der Wertigkeit. Danach folgt eine weitere und gleichzeitig letzte größere Stufe und damit ein Einschnitt in der Reihe der Ballungen. Der Abstand ist deutlich, beträgt aber nur 170 Punkte. Dieser Sprung könnte als Zäsur die Begrenzung der einen Bal-

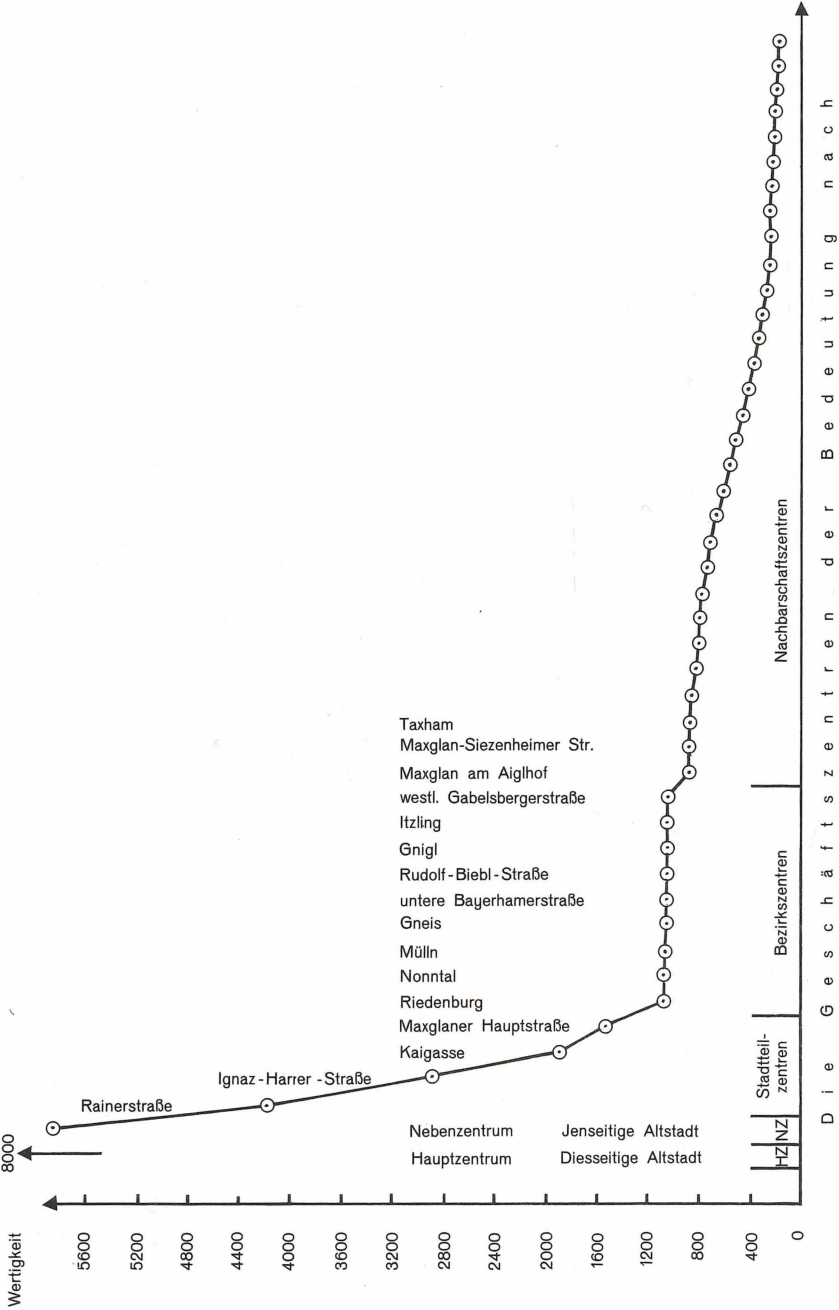


Abb. 4: Die Bedeutung der einzelnen Geschäftsballungen verschiedenrangiger Geschäftszentren

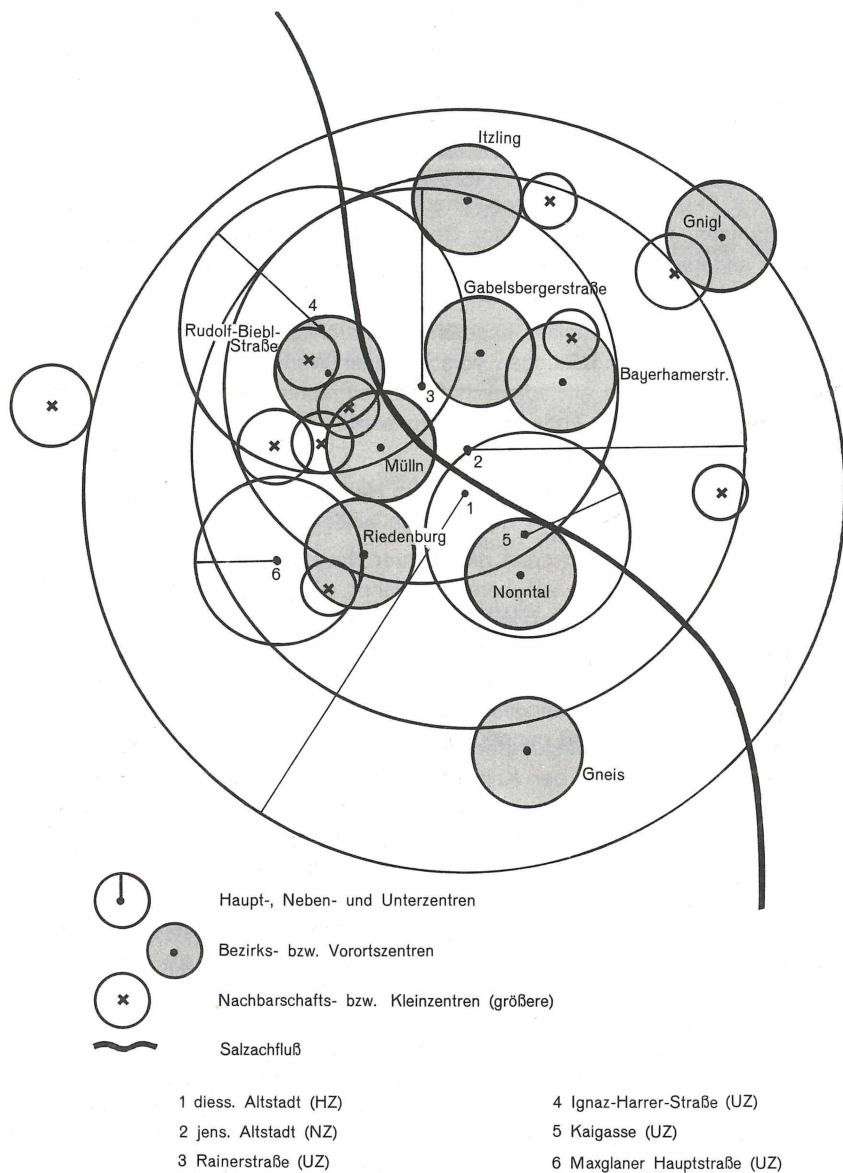


Abb. 5: Graphische Darstellung der größten Geschäftsbaltungen als verschiedenrangige Geschäftszentren

(Siehe auch Tab.6 und Abb.4)

lungsgruppe bilden und als Beginn einer neuen, letzten gelten. Die nach dieser letzten Stufe sich anschließenden kleinen Ballungen mit 858 und weniger Summenpunkten nehmen langsam, aber stetig ohne größere Sprünge, die Zäsuren und Abgrenzungen ermöglichen, nach unten hin, in ihrer Bedeutung als Zentren ab. Die geringste ermittelte Punktzahl beträgt 114. Diese besitzt eine Ballung, die nur aus drei Einzelhandelsgeschäften ohne ergänzenden Betrieb besteht.

Die durch diese Berechnungen festgestellten Wertunterschiede aller 144 Ballungen der Stadt Salzburg, ermöglichen einerseits durch mehr oder weniger deutliche Gruppenbildungen, eine Einteilung der Geschäftsakkumulationen in diese Gruppen, erschweren andererseits aber auch durch große Bedeutungsunterschiede, vor allem der ersten sechs, deren Zuordnung zu einer dieser Gruppen.

In das am Beginn dieses Kapitels angeführte hierarchische Gefüge wird der Verfasser nun versuchen, diese Ballungen verschiedener Wertigkeit einzuordnen. Er geht davon aus, daß die beiden Altstadtgeschäftszentren rechts und links der Salzach, gemäß der zu Beginn dieser Abhandlung aufgestellten Definitionen als eigenständige Geschäftszentren gewertet werden.

Im Normalfall gibt es für jede Stadt nur ein Hauptzentrum. In Salzburg ist es eindeutig das der diesseitigen, links der Salzach gelegenen Altstadt.

Als Nebenzentrum fungiert dann die in ihrer Bedeutung zweitgrößte Ballung der Stadt. Ein Nebenzentrum ist, wie bereits erwähnt, ein großes Zentrum, welches in seiner Bedeutung deutlich unter dem Hauptzentrum, aber auch ebenso deutlich, wenn nicht noch klarer über den folgenden Unterzentren liegt. Das ist ganz einwandfrei bei der Ballung der jenseitigen Altstadt rechts der Salzach der Fall. Dieses Geschäftsgebiet ist also das Nebengeschäftszentrum der Stadt.

Die gerade genannte Bedingung erfüllen aber auch die Ballungen der Rainerstraße, der Ignaz-Harrer-Straße, der Kaigasse und sogar der Maxglaner Hauptstraße. Dennoch sind diese nicht mehr zur Gruppe der Nebenzentren zu rechnen. Die letzten drei der vier genannten Geschäftsakkumulationen unterscheiden sich in ihrer Bedeutung doch zu sehr von der der jenseitigen Altstadt. Das Geschäftsgebiet der Rainerstraße mit seinen Nebenstraßen aber ist zu sehr auseinandergezogen und viel zu aufgelockert, um der Bedeutung eines Nebenzentrums gerecht werden zu können. Diese vier Geschäftszentren werden daher als Unterzentren oder als Stadtteilzentren eingestuft. Sie sind Geschäftsgebiete für einen Teil der Stadt. Alle folgenden 138 Ballungen wären dann Kleinzentren bzw. Nachbarschaftszentren.

Diese Einteilung befriedigt aber nicht ganz, da z. B. eine Ballung wie die in Gnigl, mit der Zahl von 33 Geschäften und einer Wertigkeit von 1056 Punkten, nicht mit der einer solchen von z. B. vier Geschäften und einer Wertigkeit von nur 130 Punkten auf eine Stufe gestellt werden sollte. Die Gnigler Ballung ist wohl doch eindeutig mehr als ein Nachbarschaftszentrum. Das Gnigler Geschäftsgebiet und die diesem in der Bedeutung etwa gleichen acht weiteren Ballungen mit einer Wertigkeit von über 1000 Punkten, die sich von der Gruppe der kleineren doch absetzen, werden daher als Bezirkszentren oder Vorortszentren eingestuft. Da diese Geschäftsgebiete zum größten Teil in alten oder ehemaligen Vororten anzutreffen sind, bietet sich diese Bezeichnung an. Ein Bezirkszentrum ist ein Geschäftszentrum, das in seiner Bedeutung zwischen dem Unterzentrum als Stadtteilzentrum und dem Nachbarschaftszentrum als Einkaufsgebiet für seine nächste Umgebung liegt. Es ist das Geschäftsgebiet für

einen Bezirk, der kleiner als ein Stadtviertel oder Stadtteil ist. In seiner Bedeutung aber kann es fast bis an die Größe eines Stadtteilzentrums heranreichen (z. B. eben Gnigl).

Die hier einzuordnenden Geschäftsbaltungen sind die der Neutorstraße in Riedenburg, der Nonntaler Hauptstraße in Gneis, der Nonntaler Hauptstraße in Nonntal, der Linzer Bundesstraße in Gnigl, der Bayerhamerstraße im westlichen Schallmoos, der westlichen Gabelsbergerstraße in der Neustadt, der Itzlinger Hauptstraße in Itzling, der Rudolf-Biebl-Straße in Lehen und der Müllner Hauptstraße in Mülln.

Alle folgenden 129 kleineren Ballungen mit Wertigkeiten zwischen 858 und 114 Punkten werden dann als Nachbarschaftszentren eingestuft.

Das hierarchische Gefüge der Einzelhandels-geschäftszentren der Stadt Salzburg hat also folgende Struktur:

Hauptzentrum	(1)	diesseitige Altstadt
Nebenzentrum	(1)	jenseitige Altstadt
Unterzentren oder Stadtteilzentren	(4)	Rainerstraße, Ignaz-Harrer-Straße, Kaigasse, Maxglaner Hauptstraße
Bezirkszentren oder Vorortszentren	(9)	die Gnigler und die acht weiteren oben aufgeführten Ballungen
Kleinzentren oder Nachbarschafts- zentren	(129)	alle übrigen Ballungen der Stadt

11.4. Zur Lage der Geschäftszentren

Normalerweise liegt im baumäßig am stärksten verdichteten inneren Bereich einer Stadt, zugleich in ihrer geographischen Mitte, das Hauptgeschäftszentrum. Als Kern des inneren Bereiches befindet es sich grundsätzlich im geschlossen verbauten Gebiet. Ein Nebenzentrum als das mit Abstand zweitbedeutendste Geschäftsgebiet liegt – falls eines vorhanden ist – wie der zweite Brennpunkt einer Ellipse so weit wie möglich vom Hauptzentrum entfernt, ebenfalls noch im geschlossen verbauten Gebiet. Es ist, wenn nicht durch eine geschäftslose Zone, so doch durch ein nur schwach, zumindest aber deutlich weniger dicht mit Geschäften besetztes Gebiet vom Hauptzentrum getrennt.

Um diese beiden Zentren, oder falls kein so geartetes Nebenzentrum vorhanden ist, um das Hauptzentrum gruppieren sich mit einem gewissen Mindestabstand die Unterzentren. Diese liegen meistens nicht mehr im Innenstadtbereich, aber fast immer noch im geschlossen verbauten Gebiet. Um die Unterzentren legen sich dann Bezirks- und Nachbarschaftszentren, wobei die größeren zwischen den Unterzentren und den Rändern des verbauten Stadtgebietes liegen, und nur kleinere sich zwischen den größeren Zentren entwickelt haben (siehe die Karte im Anhang).

Daß die Stadt Salzburg von diesem Idealbild doch erheblich abweicht, ist einmal auf die Lage der Stadtberge, die die Innenstadt einschnüren, ferner auf den Fluß mit

seinen Feuchtgebieten, sowie auch auf die Lage der Verkehrsflächen zurückzuführen.

Haupt- und Nebenzentrum liegen im geschlossen verbauten Gebiet, im Stadtkern rechts und links der Salzach, nur durch diese und einen Uferstreifen voneinander getrennt. Wäre der Fluß nicht vorhanden, würden beide mit Sicherheit ein einziges großes Geschäftszentrum bilden. Sehr enge beide verbindende Beziehungen durch Passantenströme sind nicht zu übersehen. Nach der zu Beginn dieses Berichtes aufgestellten Definition aber sind es eindeutig zwei selbständige Geschäftsgebiete, beträgt doch der Abstand zwischen den Rändern beider Akkumulationen mehr als 100 Meter.

Mehr oder weniger unregelmäßig gruppieren sich die Unterzentren um diese beiden doch recht nahe beieinanderliegenden wichtigsten Zentren.

Bis auf das Unterzentrum der Kaigasse, das von der Theorie her hier gar nicht liegen dürfte, haben alle anderen eine richtige Lagebeziehung zum Haupt- und Nebenzentrum und zueinander. Allerdings ist zu bemerken, daß das Maxglaner Unterzentrum eine ungewöhnlich extreme Außenlage am südwestlichen Stadtrand innehat. Auch das paßt nicht ins theoretische Bild.

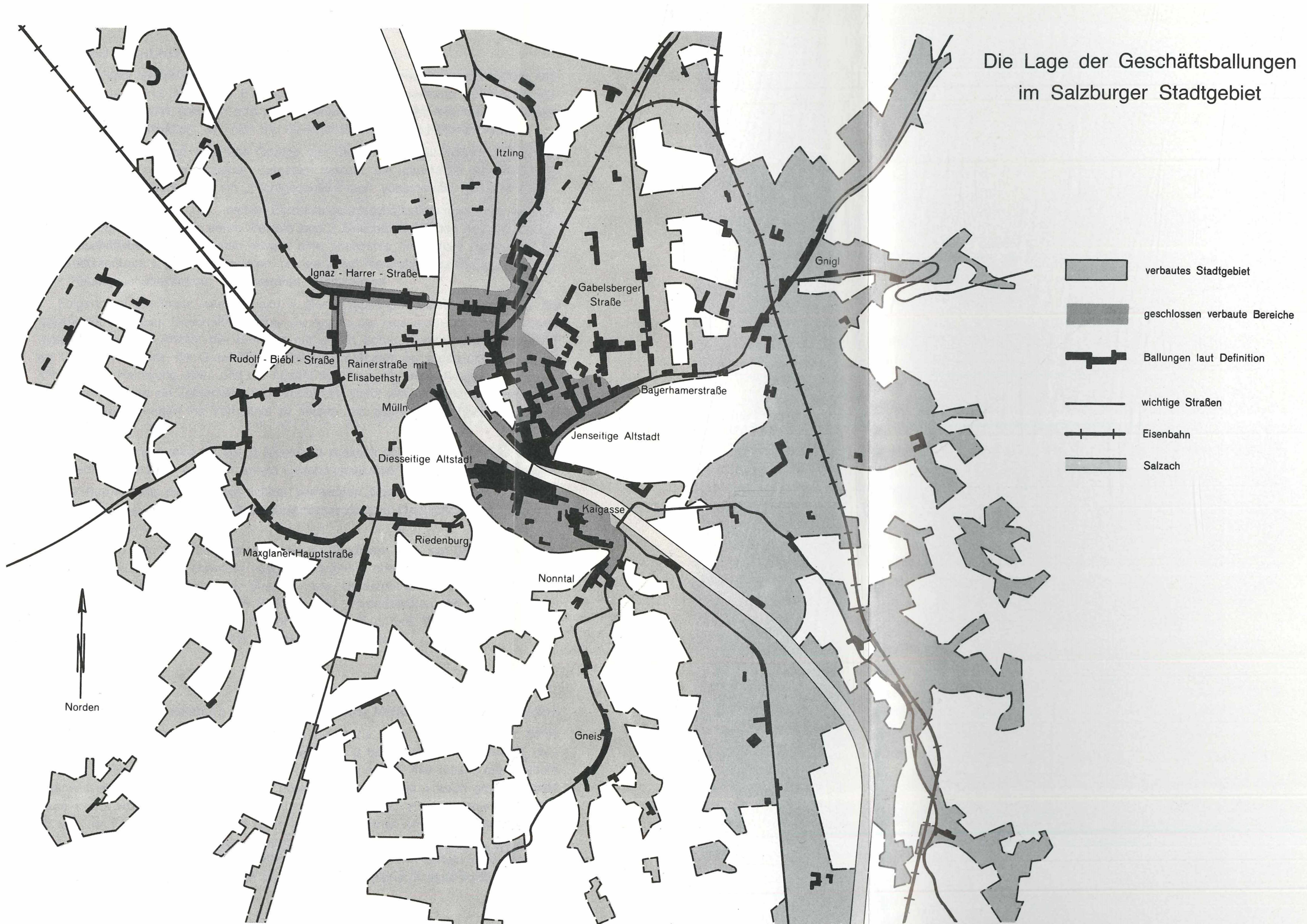
Die Bezirkszentren haben zum Teil die ideale Lage, zum Teil aber auch nicht. So dürfte z. B. auch das Zentrum der Neutorstraße in Riedenburg, sowie das in Mülln, in dieser Größe, zwischen bedeutenderen liegend, hier gar nicht vorkommen. Ähnlich ist es mit dem Geschäftsgebiet im östlichen Schallmos. Dieses, sowie das Riedenburger Zentrum, das Nonntaler Zentrum, aber auch das der westlichen Gabelsbergerstraße und das der unteren Bayerhamerstraße und einige Nachbarschaftszentren liegen für ihre Größe und Bedeutung anderen umfangreicheren zu nahe.

Die kleineren und kleinsten Zentren liegen ebenfalls nicht alle dort, wo sie von der Lage zueinander her ihren optimalen Standort hätten. Hier zeigt sich ganz klar, daß die Lage zueinander weit weniger ausschlaggebend für die Verteilung der Ballungen bzw. Zentren ist, als die Lage in der Stadt, die Lage zur Verbauung, zur Bevölkerungsverteilung und zum Verkehr.

12. LITERATURAUSWAHL

- ABELE, G. LEIDLMAIR, A.: Studien zur innerstädtischen Gliederung und Viertelsbildung. Karlsruher Geogr. Hefte. H. 3, 1972.
- BÖCKEMANN, D.: Das innerstädt. Zentralitätsgefüge, dargestellt am Beispiel der Stadt Karlsruhe. Karlsruhe 1967.
- DUCKERT, W.: Die Stadtmitte als Stadtzentrum und Stadtkern. In: Die Erde. Nr. 99, 1968. S. 209–235.
- GRÖTZBACH, E.: Geographische Untersuchungen über die Kleinstadt der Gegenwart in Süddeutschland. München. Geogr. Hefte. H. 24, 1963.
- LICHTENBERGER, E.: Die Geschäftsstraßen Wiens. Ein statist.-physiognom. Vergleich. In: Bobek-Festschrift. Wien 1963. S. 463–504.
- MATERN, V.: Die Verteilung des Einzelhandels in der Stadt Salzburg. Diss. Salzburg 1978 (Gutachter: Univ. Prof. Dr. H. RIEDL).
- NAUER, E.: Standortwahl u. Standortpolitik im Einzelhandel. Bern 1970.
- NIEMEIER, G.: Citykern und City. In: Erdkunde. H. 23, 1969. S. 290–306.
- OBERLÄUTER, B.: Salzburgs städtische Gliederung. Eine Studie. Salzburg 1964.
- RUPPERT, K.: Sozialgeographische Methoden und Erkenntnisse zur Stadtgliederung. In: Die Gliederung des Stadtgebietes. Hannover 1968. Veröff. d. Akademie f. Raumforschung u. Landschaftsplanung. S. 199–217.
- SCHÄFER, H.: Neuere Stadtgeographische Arbeitsmethoden zur Untersuchung der inneren Struktur von Städten. In: Ber. z. Dt. Landeskunde. Bd. 41, 1961, S. 277–317 u. Bd. 43, 1969, S. 267–297.
- SOLDNER, H.: Die City als Einkaufszentrum im Wandel. Berlin 1968.
- STÖBER, G.: Das Standortgefüge der Großstadtmittel. Wege zur Neuen Stadt. Frankfurt a. M. 1964.
- WOLF, K.: Stadtteil-Geschäftsstraßen. Ihre geogr. Einordnung; dargestellt am Beispiel der Stadt Frankfurt a. M. Forschungen H. 55, Frankfurt, 1969.
- Die innere Differenzierung von Geschäftszentren als Möglichkeit der Gliederung von Stadtgrößeklassen in der BRD. In: Ber. z. Dt. Landeskunde., Bd. 40, 1968. S. 247–252.
- WURZER, R.: Spezielle Stadtprobleme gezeigt am Beispiel Salzburgs. In: Strukturuntersuchungen des Österr. Bundesgebietes. Bd. 1, Wien 1970, S. 248–253.

Die Lage der Geschäftsballungen im Salzburger Stadtgebiet



ZUSAMMENFASSUNG

In der Stadt Salzburg sind genau 2668 Einzelhandelsgeschäfte festzustellen. 626 dieser Betriebe sind isoliert als Einzelgeschäfte über das gesamte Stadtgebiet verstreut zu finden. 2042 gehören eng zusammenliegend zu mehr oder weniger großen Gruppen von Geschäften, die hier als Geschäftsballungen bezeichnet werden.

Als Geschäftsballung wird jede Gruppe von Einzelhandelsgeschäften angesehen, die aus mindestens drei einzelnen Betrieben besteht, die unmittelbar nebeneinander liegen und durch höchstens ein „Nichtgeschäftshaus“ voneinander getrennt sind.

In Salzburg werden 144 solcher Einzelhandelsgeschäftsakkumulationen gezählt, deren größte aus 435 und deren kleinste aus 3 Geschäftsbetrieben besteht. Diesen 144 Geschäftsballungen soll nun jeweils eine bestimmte funktionale Bedeutung als Geschäftszentrum zugewiesen werden, um sie in ein hierarchisches Gefüge einzuordnen: Hauptgeschäftszentrum, Unterzentren, Kleinzentren.

Folgende 8 Merkmale werden dazu in diesen Geschäftsgebieten untersucht: die Anzahl der einzelnen Geschäftsbetriebe, die Anzahl der Geschäfte mit mehr als einer Verkaufsetage, die Anzahl der Betriebe mit einem hohen Zentralitätsbindungsgrad, die Gesamtfrentlänge, die Geschäftsdichtestufe, die Anzahl der ergänzenden Betriebe (Post, Bank, Reinigung usw.) und die Anzahl der Passanten bzw. Käufer. Jedem dieser Merkmale wird ein Zahlenwert zugeordnet, um somit dieses Merkmal für jede dieser Geschäftsballungen ins Verhältnis zu setzen und damit vergleichbar machen zu können.

Dieses Verfahren wird für alle 8 Merkmale zugleich durchgeführt, so daß die unterschiedliche Bedeutung der einzelnen Geschäftsballungen festgestellt werden kann.

Die Betrachtung der so vergleichbar gemachten Geschäftsakkumulationen zeigt beachtliche Unterschiede in der Bedeutung dieser Zentren. Dadurch ist ihre Einteilung in folgende Ordnung möglich:

Es gibt ein Hauptgeschäftszentrum, das im Stadtkern links der Salzach liegt, ein Nebenzentrum, das sich ebenfalls noch im Stadtkern, aber rechts der Salzach befindet. Des weiteren sind noch vier Stadtteil- bzw. Unterzentren, außerhalb des Stadtkerns gelegen, festzustellen, neun Bezirks- bzw. Vorortszentren, die in den Kernen der alten Vororte und ehemaligen Dörfer zu finden sind, und 129 über das gesamte Stadtgebiet verstreute Klein- oder Nachbarschaftszentren.

S u m m a r y

The Retail Trade of Salzburg (city) – a Functional Methodological Investigation

2668 retail trade shops have been counted in the town of Salzburg. 626 stores are spread isolated over the whole urban area. 2042 belong to more or less big centralized groups of shops. They are called „Ballungszentren“, that means areas where business is concentrated. A centre of business in this sense is each group of retail trade shops which consists of at least three single shops, situated immediately side by side, and separated from each other by not more than one non-commercial building. 144 of such concentrations of shops have been located in Salzburg, the biggest of which consists of 435 and the smallest of 3 single shops. A certain important function as centres of business is given to these concentrations of retail trade shops and

they are classified into a hierarchical structure: main business-centres, secondary or sub-centres and minor centres. In order to realize this classification the following 8 characteristics are required for in these business-areas:

- the number of the particular retail trade shops in every business-centre
- the number of shops with more than one sales floor
- the number of the stores that are specialized in certain articles so that they depend on a place in a centre
- the number of supplementary enterprises (post-offices, banks, dry-cleaners)
- the overall length of the front of all shops in the centre
- the number of the shop-windows
- the degree of density of the shops and
- the number of the passers-by, respectively, the customers.

A numerical value is given to each of these characteristics in order to put them into proportion for each centre of business and to be able to make them comparable. This is done for all the 8 characteristics at the same time, so that the different importance of the various concentrations may be recognized. Looking at the business concentrations of shops made comparable in the way, the great differences as to the importance of these centres are clearly to be seen.

So it is possible to state the following clear classification:

There is one concentration of great importance, the main centre of business in the heart of the town on the left banks of the river Salzach. There is a secondary centre of business which lies in the heart of the town, too, but on the right banks of the Salzach. 4 others, situated outside of the city, serve as centres for a particular district of the city = sub-centres. 9 serve a specific section of town = district centres, sub-urb-centres, lying in the hearts of the old suburbs and former villages. Finally 129 small and less important centres of business = small concentrations, and near-by centres are scattered everywhere within the limits of the town.

R é s u m é

Le commerce de détail dans la ville de Salzbourg – une étude fonctionnelle et méthodologique

On a compté 2668 magasins de détail dans la ville de Salzbourg. 626 de ces entreprises se trouvent dispersées sur tout le territoire de la ville. 2042 d'eux font partie, de façon concentrée, de groupes de plus ou moins gros nombres de magasins. On les nomme „grands centres de commerce”. On appelle „grand centre de commerce” chaque groupe de magasins qui se compose au moins de trois magasins placés directement l'un à côté de l'autre et qui ne sont séparés l'un de l'autre que par un seul immeuble non-commercial. On a compté, dans la ville de Salzbourg, 144 de ces centres commerciaux dont le plus grand comprend 435 et le plus petit 3 magasins. On essaie d'assigner à ces petits magasins de détail une certaine fonction importante comme „centre d'affaires” et on essaie de les classer suivant leur importance (des centres principaux, des centres d'affaires moins importants, des centres de peu d'importance et de peu de magasins). Pour mieux pouvoir réaliser ce projet on a fait des recherches dans ces quartiers d'affaires, suivant les 8 critères:

- le nombre des magasins de détail dans chaque centre

- le nombre d'entreprises avec plus d'un étage de vente
- le nombre d'entreprises qui sont établies, forcément, à cause de leurs articles spéciaux, dans des centres
- le nombre d'entreprises supplémentaires (les P.T.T., des bancs, des blanchisseries etc.)
- la longueur de l'ensemble du front de tous les magasins dans ce centre le nombre des vitrines
- le rapport de densité des magasins et
- le nombre des passants, respectivement, des clients.

On donne à chaque critère une valeur numérique pour établir un rapport avec chaque centre de commerce et, ensuite, pour que l'on puisse les comparer. Cela est accompli pour tous les 8 critères à la fois, de sorte que l'on puisse vérifier l'importance différente des divers centres de commerce. En considérant ces centralisations que l'on a faites ainsi comparables, on remarque leur importance différente.

Il est donc possible de faire une classification distincte:

Il y a un centre de commerce principal qui est situé dans le noyau urbain sur la rive gauche de la Salzach. Il y a un centre secondaire qui se trouve aussi dans le noyau urbain, mais sur la rive droite du fleuve. 4 quartiers ou centres de moindre importance sont situés hors du centre de la ville. Il y a 9 centres de commerce dans les noyaux de l'ancienne banlieue ou des faubourgs et des anciens villages, nommés „centres de banlieue” et „centres de faubourgs”, et 129 petits centres dans le voisinage immédiat des clients qui sont dispersés sur tout le territoire de la ville de Salzburg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [124](#)

Autor(en)/Author(s): Matern Volker

Artikel/Article: [DER EINZELHANDEL DER STADT SALZBURG - EINE FUNKTIONALE METHODOLOGISCHE UNTERSUCHUNG 131-159](#)